

Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 01.11.2018

Mehr Natur an Straßen

Buntes Netz entsteht

VON MANFRED BLENDINGER

ANSBACH/NEUSTADT – Die Zeiten, in denen es neben den Straßen immer kurz und glatt aussah, sind vorbei. Das Staatliche Bauamt wird im kommenden Jahr nicht nur seltener mähen, sondern auch gezielt neue Blühflächen ansäen.

Wenn sich Autofahrer in diesen Tagen fragen, warum es entlang von wichtigen Straßen in der Region etwas anders aussieht als früher, finden sie eine Antwort bei Sandra Eichelberger. Sie hat seit zwei Jahren als Sachgebietsleiterin für die Landschaftspflege ein Konzept entwickelt. Es könnte den alten Streit zwischen Naturschützern und der früher als „Straßenbauamt“ bekannten Behörde entschärfen. Immer wieder war umstritten, wie oft und wie kurz die Säume entlang der Straßen gemäht werden.

„Extensiv gemähte Saumbereiche im Übergang zur angrenzenden Landnutzung sind für die Artenvielfalt so wichtig“, beschreibt Sandra Eichelberger die neue Linie. Den ökologischen Funktionen des Begleitgrüns an Straßen komme durch die zunehmende Intensivierung der Landnutzung ein erhöhter Stellenwert zu. Dies gelte auch für den Verzicht, im Herbst alles niederzumachen. „Ganz wichtig für die Insekten ist das Stehenlassen von Altgrasbeständen und verholzten Staudenpflanzen, weil zum Beispiel Wildbienen und die Puppen von Schmetterlingen darin überwintern.“



Gezielt angesäte Blühflächen direkt am Straßenrand – wie hier am Parkplatz Dreibuchen im Mönchswald bei Wolframs-Eschenbach – werden in den nächsten Jahren häufiger zu sehen sein. Das Staatliche Bauamt weitet sein ökologisches Programm entlang von Straßen aus. Foto: Manfred Blendinger

Straßen könnten nicht nur wichtige Verbindungsachsen für die Menschen, sondern auch für Tiere und Pflanzen sein, macht Sandra Eichelberger, Diplomingenieurin für Landschaftspflege, deutlich. Für Insekten und viele andere Arten könne man durch neue Lebensräume entlang des Asphalt eine Vernetzung zwischen den bereits vorhandenen Feldrainen, Waldwegen und Gräben schaffen. Die schon seit längerem praktizierte ökologische Pflege von Banketten, Mulden und Gräben soll

le, wo es die Verkehrssicherheit zulasse, deutlich ausgebaut werden. Böschungen, Rast- und Parkplätze würden nur noch einmal im Jahr oder nur alle zwei Jahre gemäht.

So könnte in den kommenden Jahren das Netz an Blühflächen in der Region schnell und deutlich wachsen. Das Staatliche Bauamt betreut 331 Kilometer Bundesstraßen, 1010 Kilometer Staatsstraßen und 496 Kilometer Kreisstraßen in den Kreisen Ansbach, Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Weißenburg-Gun-

zenhausen und der kreisfreien Stadt Ansbach.

Für die Praxis sind die Straßenmeistereien zuständig. „Das erfordert bei allen Mitarbeitern ein Umdenken“, erklärte Martin Reule, Leiter der Straßenmeisterei Ansbach. Es müsse viel gezielter geplant werden, welche Abschnitte wann mit welcher Schnitthöhe gemäht werden. Zudem gelte es, die Mitarbeiter zu schulen und Ergebnisse der Umstellung zu bewerten. Andererseits gewinne man Arbeitszeit und spare am Einsatz von

Maschinen. Unterm Strich, so Reule, lohne sich nach der ersten Phase mehr Rücksicht auf die Natur. „Für uns ist das wirtschaftlicher.“

Sein Vertreter Stefan Gögelein nennt als ein Beispiel den Parkplatz „Dreibuchen“ im Mönchswald bei Wolframs-Eschenbach. Diesen legten unter seiner Regie im vergangenen Jahr zehn Auszubildende mit einer großen Blühfläche neu an. Bereits angesät ist eine noch größere Fläche am Ortsrand von Windsbach, die im nächsten Jahr erblühen wird.